

JACKY STRENZ

Kurt-Schumacher-Str. 2 60311 FRANKFURT am MAIN

Frankfurter Allgemeine

Christoph Schütte, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.04.2023, S. 44

Zeichen der Zeit

FRANKFURT Arne Schmitt bei Jacky Strenz

Dass nicht schon die Nazis alles abgerissen haben, ist eigentlich ein Wunder. Immerhin wurde dem verantwortlichen Architekten Robert Vorhoelzer in den dreißiger Jahren „Baubolschewismus“ vorgeworfen. Tatsächlich gilt die Bayerische Postbauschule, eine Abteilung des Reichspostministeriums in München, gelten aber auch Architekten wie Walther Schmidt, Hanna Löw und Vorhoelzer heute als herausragende Protagonisten einer bayerischen Moderne.

Wenn sich Arne Schmitt in seiner vierten Ausstellung in der Galerie Jacky Strenz nun mit der Kamera auf die Suche nach den in den Zwanzigerjahren errichteten Postämtern in München, Mutterstadt, Regensburg, Annweiler, Pirmasens und Bad Kissingen gemacht hat, geht es ihm weniger um die Deutsche Bundespost und was aus ihr geworden ist. Um den Wandel also von der freundlichen Adresse für Briefmarken, Päckchen und Telefon zum international agierenden Dienstleister, der den Dienst am Kunden in Trinkhallen ausgelagert hat. Dass die Galeristin erst vor Kurzem ein Angebot der Post erhalten hat, in ihren der Kunst vorbehaltenen Räumen Pakete anzunehmen und auszugeben, ist da eine hübsch realistische Pointe.

Schmitts Thema aber sind nicht die langen Schlangen in den verbliebenen Filialen, die abmontierten Briefkästen, Paketshops und Portokosten. Den Köl-

ner Fotokünstler interessieren die Versprechen der Moderne und was von ihnen geblieben ist. Das galt schon für frühere Werkgruppen.

Auch die schwarz-weißen Tableaus von „Ein Verhältnis, das wir ersehen“ mag man das Ergebnis einer Spurensuche nennen, eingebettet in eine dezidiert sachliche, ihr Sujet subtil reflektierende Analyse des städtebaulichen Kontexts. Die Zeichen einer anderen, qualitätvollen Architektur lassen sich angesichts eines Reliefs, eines Türsturzes oder der zahlreichen individuell gestalteten Postadler schwerlich übersehen, so das betreffende Gebäude wie in Regensburg oder am Münchner Goetheplatz noch steht. Doch wenn Google und Apple die Bauten übernommen haben, ein „Haut Zentrum“ oder ein Finanzzentrum die ehemalige Schalterhalle bespielen, sieht man hinter diesen Bildern nicht nur die gute alte Post, sondern auch die Stadt als öffentlichen Raum verschwinden. Und wo das serifenlose „Post“ an der Fassade einmal ein Versprechen schien, erkennt man nun im roten „DHL“ auf gelbem Grund allein das Menetekel. CHRISTOPH SCHÜTTE

EIN VERHÄLTNIS, DAS WIR ERSEHNEN

Galerie Jacky Strenz,
Kurt-Schumacher-Straße 2,
Frankfurt, bis 29. April